

Zusammenfassung: Römisches Schuldrecht

Die vorliegende Zusammenfassung umfasst die Kapitel III bis XVI (die Seiten **40 – 381**) des „**Übungsbuch Römisches Schuldrecht**“ (Univ. Prof. Dr. Nikolaus Benke, Univ. Prof. Dr. Franz-Stefan Meissel) – **8. Auflage** (2014).

Es fehlen lediglich **Kapitel I** (Einleitung) und **Kapitel II** (Verträge), die zum Verständnis der Materie direkt aus dem Buch gelernt werden sollten. Die Kapitel XVII und XVIII beinhalten (Diplom-)Prüfungsbeispiele.

Für ein besseres Verständnis des Schuldrechts wird außerdem empfohlen, sich zunächst mit dem Sachenrecht (**Übungsbuch Römisches Sachenrecht**) vertraut zu machen.

Kapitel III (Realverträge) ist in Form einer **Überblickstabelle** dargestellt. In diesem Gebiet wird im Rahmen der **Fachübergreifenden Modulprüfung I** ein größeres Detailwissen erwartet, als es hier abgebildet ist. Die Tabelle soll daher vor allem dazu dienen, bei der Lösung von Übungsbeispielen Unterstützung und Orientierung zu bieten, ersetzt aber nicht die Lektüre des Kapitels!

Das Kapitel XVI (LEX AQUILIA) wurde hierbei vor allem **anwendungsorientiert** zusammengefasst, weshalb Einiges an Kasuistik nur direkt im Übungsbuch zu finden ist.

Weiters muss beachtet werden, dass im Rahmen des römischrechtlichen Teils der FÜM I zudem die Fähigkeit verlangt wird, eine **Digestenexegese** zu verfassen (dazu im ÜB Sachenrecht). Weiters wird auch historisches Grundlagenwissen erwartet (wozu ein **moodle-Kurs** zum **Selbststudium** auf der Website des Instituts für Römisches Recht verlinkt ist).

Inhalt:

Kapitel III.:	Realverträge	Seite 2
Kapitel IV.-VI.:	Der Kauf – EMPTIO VENDITIO	Seite 3
Kapitel VII.:	Miete, Pacht, Werk- und Dienstvertrag – LOCATIO CONDUCTIO	Seite 4
Kapitel VIII.:	Der Auftragsvertrag – MANDATUM	Seite 5
Kapitel IX.:	Der Gesellschaftsvertrag – SOCIETAS	Seite 6
Kapitel X.:	Die Innominatkontrakte	Seite 7
Kapitel XI.:	Die adjektivischen Klagen	Seite 8
Kapitel XII.:	Die Geschäftsführung ohne Auftrag – NEGOTIORUM GESTIO	Seite 9
Kapitel XIII.:	Die Bürgschaft	Seite 10
Kapitel XIV.:	Ansprüche aus ungerechtfertigter Bereicherung (1/2)	Seite 11
Kapitel XIV.:	Ansprüche aus ungerechtfertigter Bereicherung (2/2)	Seite 12
Kapitel XV.:	Ansprüche infolge Schädigungen	Seite 13
Kapitel XVI.:	Die LEX AQUILIA und Verwandtes	Seite 14

Es muss hier noch darauf hingewiesen werden, dass nicht für die Fehlerfreiheit der Unterlage garantiert werden kann und dass sich Zusammenfassungen **nur zur Wiederholung des Stoffes** eignen. Hinweise, Anmerkungen oder Anregungen gerne jederzeit an jus@vsstoe.at!



facebook.com/vsstoe.jus/



jus@vsstoe.at



[/juridicumvsstoe](https://www.instagram.com/juridicumvsstoe)



III. REALKONTRAKTE IM ROEMISCHEN RECHT

Kontrakt	Definition	iudicium stricti iuris	bonae fidei iudicium	Haftung (für...)					Klagen
				DOLUS	CULPA LATA	CULPA LEVIS	Zufall		
							CUST.	V. M.	
MUTUUM	Das zinslose Darlehen kommt unter 5 Voraussetzungen (1. <i>CONVENTIO</i> , 2. <i>DATIO</i> , 3. vertretbare Sache, 4. Verfügungsbefugnis, 5. Eigentumsübergang) zustande. Es muss dieselbe Menge derselben Gattung zurückgestellt werden. Sonderformen sind: 1. Anweisungsdarlehen , 2. Vereinbarungsdarlehen und 3. CONTRACTUS MOHATRAE *3.	✓		Zumal das <i>MUTUUM</i> mit einem Eigentumsübergang verbunden ist, trägt der DN die Gefahr des Sachuntergangs. Es gelten unverändert: • TANTUNDEM EIUSDEM GENERIS REDDERE. • CASUM SENTIT DOMINUS.					<ul style="list-style-type: none"> • a° certae creditae pecuniae (DG auf Rückzahlung von Geld) • condictio triticaria (DG auf Rückzahlung von Naturalien) bei eklatanter Treuwidrigkeit des DG: <ul style="list-style-type: none"> • exceptio doli (zur Anspruchsabwehr) in <i>SC MACEDONIANUM</i> -Fällen: <ul style="list-style-type: none"> • (entweder Denegation der <i>CONDICTIO</i>) o. • exceptio SC Macedoniani (Einrede gg Rückzahlungsanspruch d. DG) • a° de in rem verso (in SC-Mac.-Fällen mit <i>DOS</i>-Bezug)
DEPOSITUM	Ein Verwahrungsvertrag kommt durch Hingabe einer Sache im Einverständnis, dieselbe Sache zurückzustellen, zustande. Sonderformen sind: 1. DEPOSITUM IRREGULARE *2 & 2. DEPOSITUM SEQUESTRE		✓	x	x	<ul style="list-style-type: none"> • Haftung für DILIGENTIA QUAM IN SUIS REBUS (= <i>culpa in concreto</i>) • Haftung für alles außer V.M. falls s. Depositar aufdrängt • Haftung für alles bei unerlaubtem Gebrauch 		<ul style="list-style-type: none"> • a° depositi directa (Deponent auf Sachrückgabe) • a° depositi contraria (Depositär auf Ersatz von Aufwendungen / Schäden) • a° depositi sequestraria (Prozessgewinner auf Sachherausgabe bei DEPOSITUM SEQUESTRE) 	
COMMODATUM	Ein Leihvertrag kommt durch Hingabe/Überlassung einer Sache im Einverständnis, sie schonend gebrauchen zu dürfen und sie danach zurückzugeben , zustande. Eine Sonderform ist: 1. <i>PRECARIUM</i> (Bittleihe) – kein Kontrakt – „reale Gebrauchsüberlassung“!		✓	x	x*1	x*1	x*1	(x) (⇒ bei <i>FURTUM USUS</i>)	<ul style="list-style-type: none"> • a° commodati directa (Verleiher auf Sachrückgabe) • a° commodati contraria (Entleiher auf Aufwandsersatz [keine gewöhnlichen Betriebskosten!]) bei <i>PRECARIA</i> : <ul style="list-style-type: none"> • interdictum de precario (PG auf Rückgabe der Sache)
PIGNUS	Der Pfandrealvertrag kommt durch Hingabe einer Sache im Einverständnis, dass sie als Pfand dienen soll, zustande. Er kommt auch bei einem Mangel an sachenrechtl. Verfügungsbefugnis zustande – das dingliche Pfandrecht dann aber nicht (klagbar mit der a° p. i. p. c. – siehe re.).		✓	x	x	x	x		<ul style="list-style-type: none"> • a° pigneraticia in personam directa (PG auf Rückgabe / <i>superfluum</i>) • a° pigneraticia in personam contraria (PN auf Aufwandsersatz / Neuverpfändung)

Realverträge sind grundsätzlich **unentgeltlich** (Achtung: *DEPOS. IRREGULARE*). Ihr Zustandekommen ist von *DATIO* und *CONVENTIO* abhängig. Sie berechtigen (außer *COMMODATUM*) **nicht z. Gebrauch**. Diese Regimes folgen d. **Utilitätsprinzip** und werden bei untypischen Interessenslagen angeglichen.

*1: Die Haftung des Entleihers kann bis auf *DOLUS* reduziert werden (Ulpian [C. 25], Gaius [C. 23]). / *2: „Haftungsregeln“ bei *D.I.* wie bei *MUTUUM* („*C.S.D.*“). Aus dem *D.I.* können außerdem Zinsansprüche entstehen. / *3: Beim *CONTRACTUS MOHATRAE* liegt zw. *CONVENTIO* u. *DATIO* (= Verkauf) die Phase des **Innominatkontrakts** (⇒ *ACTIO PRAESCRIPTIS VERBIS*). In dieser Zeit orientiert sich die Gefahrtragung für zufälligen Untergang nach dem Utilitätsprinzip (s.o.).

IV. – VI. EMPTIO VENDITIO

Definition:

Die **EMPTIO VENDITIO** ist ein **synallagmatischer Konsensualvertrag** zwischen **EMPTOR** und **VENDITOR**, der formfrei durch **CONSENSUS** über den **Austausch von Ware und Preis (PRETIUM VENERI/CERTUM)** und die **Art des Geschäfts (E-V)** – das sind die **ESSENTIALIA NEGOTII** – zustande kommt. Er beinhaltet **Hauptverpflichtungen** (Leistung von Ware & Preis) und **EX FIDE BONA** auch **Nebenpflichten** (Aufklärungs-, Schutz- & Sorgfaltspflichten). Die **EMPTIO VENDITIO** ist ein **BONAE FIDEI NEGOTIUM** und die Klagen sind die **ACTIO EMPTI** und die **ACTIO VENDITI**. Sie gehen auf das **QUOD DARE FACERE OPORTET EX FIDE BONA** und sind folglich **BONAE FIDEI IUDICIA**.

DER „UNMÖGLICHKEITSFALL“: Grds gilt „**IMPOSSIBILIMUM NULLA EST OBLIGATIO**“. Der Unmöglichkeitfall liegt vor bei einer...

- (1) **ANFÄNGLICHEN** = bereits vor oder spätestens zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses
 (2) **OBJEKTIVEN** = von niemandem zu erbringen (und nicht bloß subj. unmöglich)
 (3.1) **FAKTISCHEN** = bezogen auf nicht oder nicht mehr existente Sache
 oder
 (3.2) **RECHTLICHEN UNMÖGLICHKEIT**
 (3.2.1) **kein Vertrag:** RES EXTRA COMMERCIIUM, EMPTIO REI SUAE
 (3.2.2) **kein Vertrag bei Wissen der Parteien:** Kauf eines HOMO LIBER, Kauf einer furtiven Sache

Rechtsfolgen: ❶ Rückforderung d. KP mit **CONDICTIO INDEBITI** und ❷ Ersatz des negativen Interesses via...

(= strengrechtliche Klage [geht auf CERTA RES / CERTA PECUNIA], die im Falle einer I. irrtümlichen und II. rechtsgrundlosen III. Leistung [KG an KS] gewährt wird.)

⇒ analoge **ACTIO IN FACTUM**
 ⇒ subsidiäre **ACTIO DE DOLO**
 ⇒ bei 3.2.2 (ev. 3.2.1): **ACTIO EMPTI**

UNKLAR ist, ob d. neg. Interesse (= **Vertrauensschaden**) nur bei **Verschulden** des Verkäufers ersatzfähig war oder nicht.

ANFÄHGL. UNMÖGL.

ACCIDENTIALIA NEGOTII | WARE/PREIS | KONSENS & Co.

EMPTIO CONTRACTA

ABSCHLUSS, ZUSTANDEKOMMEN UND INHALT DES KAUFVERTRAGES:

* Konsens ✓ „COACTUS TAMEN VOLUI“ gilt bei BONAE FIDEI NEGOTIA nicht!	* „versteckter“ Konsens ✓ „FALSA DEMONSTRATIO NON NOCET“	* offener Dissens ✗	* versteckter Dissens ↪ Irrtum über... • Preis • ERROR IN CORPORE • ERROR IN NEGOTIO	* Irrtum ↪ ↻ Irrtum über... • Substanz: Kontroverse zwischen Marcellus, Ulpian & Julian (Form – tlw – Inhalt)
------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------	------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

PRETIUM:

...muss **VERUM**, dh nicht **SIMULATUM** & ...**CERTUM**, dh bestimmt o. obj. bestimmbar ...und zumindest tlw in Geld vereinbart sowie ...ab Nachklassik **IUSTUM** (LAESIO ENORMIS) sein.

Bestimmung durch Dritten?
 Labeo, Cassius: ✗
 Proculus, Ofilius: ✓

Ware:

...muss **individuell** (Spezies) / **gattungsmäßig** (Genus) bestimmt sein. ...kann auch eine **OBLIGATIO ALTERNATIVA** sein. ...**EMPTIO REI SPERATAE** (Kauf d. zukünftigen Sache [susp. bedingt] – S. 98) ...**EMPTIO SPEI** (Hoffnungskauf [unbedingt] – S. 99)

Neben den **ESSENTIALIA NEGOTII** können auch – die Leistungspflichten modifizierende – Zusatzvereinbarungen/Nebenabreden getroffen werden. Auch über diese muss **vollständig Konsens** vorliegen.

- **CONDICIONES:** Eintritt und Fortdauer werden von einem **zukünftigen, ungewissen Ereignis** abhängig gemacht (sonst **DIES**).
 - **aufschiebende** (Suspensiv-)Bedingungen: CAUSA entsteht bei Bedingungeintritt
 - **auflösende** (Resolutiv-)Bedingungen: CAUSA erlischt bei Bedingungeintritt (EX TUNC o. NUNC; CONDICTIO o. REI VINDICATIO)
- **PACTA ADIECTA:**
 - I. **LEX COMMISSORIA:** auflösende obj. Bedingung der Nichtzahlung, aus der sich **Rücktrittsmöglichkeit** (nicht **IPSO IURE**) ergibt
 - II. **PACTUM DISPLICENTIAE:** auflösende Potestativbedingung („Kauf auf Probe“)
 - III. **IN DIEM ADDICTIO:** „Bessergebotsklausel“ – **suspensiv** (CAUSA nach Fristablauf) oder **resolutiv** (C. bis Bedingungeintritt) bedingt
 - IV. sonstige: (1) **PACTUM DE RETROEMENDO** (Rückkaufsklausel), (2) **PACTUM PROTIMISEOS** (Rückveräußerung nur an Verkäufer)

GEWÄHRLEISTUNG | VERZUG | NACHTRÄGL. UNMÖGL.

EMPTIO PERFECTA - Konkretisierung - keine Bedingung - Leistungsvolumen - Sache mangelfrei	GEFAHRTRAGUNG		NICHTERFÜLLUNG					
	VIS MAIOR	CUSTODIA	DOLUS, CULPA (LEVIS & LATA)					
	Speziesschuld: • E trägt Leistungsgefahr • V trägt Preisgefahr Genusschuld: • EV bleibt unberührt • E trägt Leistungs- & Preisgefahr (PERICULUM EST EMPTORIS)	(nur bei Speziesschuld relevant) Strittig, ob V für CUSTODIA haftet oder nicht. Falls ja: Haftung wie für DOLUS & CULPA; Falls nein: E trägt Leistungsgefahr, V trägt Preisgefahr;	Wenn die Primärleistung zwischen EMPTIO CONTRACTA und TRADITIO unmöglich geworden ist, hat der V die Sekundärleistung zu erbringen, dh er muss das positive Interesse (Erfüllungsinteresse oder Nichterfüllungsschaden sind synonyme Begriffe) ersetzen. Dieses wird so berechnet: <table border="1"> <tr> <th>EMPTOR</th> <th>VENDITOR</th> </tr> <tr> <td>• DAMNUM EMERGENS: Vermögen im Falle der Erfüllung minus Vermögen infolge der Nichterfüllung (Differenzmethode) • LUCRUM CESSANS (nur konkretisierte!) DAMNUM EM. + LUCRUM CESS. = pos. Interesse</td> <td>Beim VENDITOR besteht der Nichterfüllungsschaden in der fehlenden Zahlung des KP + Verzugszinsen.</td> </tr> </table>		EMPTOR	VENDITOR	• DAMNUM EMERGENS: Vermögen im Falle der Erfüllung minus Vermögen infolge der Nichterfüllung (Differenzmethode) • LUCRUM CESSANS (nur konkretisierte!) DAMNUM EM. + LUCRUM CESS. = pos. Interesse	Beim VENDITOR besteht der Nichterfüllungsschaden in der fehlenden Zahlung des KP + Verzugszinsen .
EMPTOR	VENDITOR							
• DAMNUM EMERGENS: Vermögen im Falle der Erfüllung minus Vermögen infolge der Nichterfüllung (Differenzmethode) • LUCRUM CESSANS (nur konkretisierte!) DAMNUM EM. + LUCRUM CESS. = pos. Interesse	Beim VENDITOR besteht der Nichterfüllungsschaden in der fehlenden Zahlung des KP + Verzugszinsen .							
	VERZUG – MORA							
	Schuldnerverzug – MORA DEBITORIS		Gläubigerverzug – MORA CREDITORIS					
	Wenn der Schuldner die Leistung zum vereinbarten Zeitpunkt vorwerfbarerweise nicht oder nicht wie vereinbart anbietet. • (...) des V: Haftung auch für Zufall (pos. Int.), Verspätungsschaden, uU Rücktritt; • (...) des E: Verzugszinsen		Wenn der Schuldner die Leistung ordnungsgemäß und zum richtigen Zeitpunkt anbietet, der Gläubiger sie aber nicht annimmt. Verschulden ist hier wohl irrelevant. • Haftungsreduktion des V auf DOLUS und CULPA LATA, Ersatz von Lagerkosten (A° VENDITI) und Möglichkeit der Hinterlegung bei bestimmten öffentlichen Stellen;					

Liegt bei der Übergabe zumindest angelegt ein (nicht zufällig nach Perfektion aufgetretener) Mangel vor, greift die **Gewährleistung**:

I. RECHTSMANGELGEWÄHRLEISTUNG	II. SACHMANGELGEWÄHRLEISTUNG			
Die Verpflichtung besteht in der Verschaffung ungestörten Besitzes (LICERE HABERE) . Dieser wird gestört, wenn jemand erfolgreich ein un-/beschränktes dingliches Recht an der Sache geltend macht (Eviktion). Sie tritt in folgenden Formen (I-III) auf & löst Rechtsmangel-GWL aus. <table border="1"> <tr> <td>(I) Herausgabe an d. Kläger iRd CLAUSULA ARBITRARIA</td> <td>(II) die Verurteilung auf den Schätzwert, falls (I) ausbleibt</td> <td>(III) Scheitern bei Rückerlangungsversuch via Klage</td> </tr> </table> Ansprüche aus der Rechtsmangel-GWL hängen von der rechtlichen Grundlage ab: Manzipationskauf: E muss V zum AUCTORITATEM PRAESTARE auffordern und hat A° AUCTORITATIS (DUPLUM) Kaufvertrag: A° EMPTI auf pos. Interesse. Stipulation gewählt werden. STIPULATIO (meist ... DUPLAE) CONDICTIO , idR auf DUPLUM , mangels Vereinbarung auf SIMPLUM .	(I) Herausgabe an d. Kläger iRd CLAUSULA ARBITRARIA	(II) die Verurteilung auf den Schätzwert, falls (I) ausbleibt	(III) Scheitern bei Rückerlangungsversuch via Klage	Sachmängel sind körperl. Mängel, die (I) dem Gegenstand anhaften und (II) den ordentlichen / ausdrücklich bedungenen Gebrauch beeinträchtigen (Grundlage ist das ID QUOD ACTUM EST). GWL-Ausschluss bei: offensichtlichen Mängeln („ CAVEATE EMPTORI! “) & bloßen Anpreisungen . GWL-Ursprung: Edikt der kurulischen Ädilen . Es sah beim Markt(ver)kauf v. Sklaven/Vieh eine Bekanntgabepflicht bestimmter Mängel (MORBUS oder VITIA [FUGITIVUS, ERRO, NOXA]) bei sonstiger Möglichkeit der Erhebung folgender Klagen vor: <ul style="list-style-type: none"> • A° QUANTI MINORIS (Minderungsklage; 12 Monate) • A° REDHIBITORIA (Wandlungsklage; 6 Monate – Rückabwicklung/Auflösung EX TUNC, etc.) Bei anderen Käufen wird via A° EMPTI mittels mat. Analogie auf d. o.g. Rechtsbehefe gegriffen: <ul style="list-style-type: none"> • Mangelschäden sind verschuldensunabhängig ersatzfähig. • Mangelfolgeschäden sind nur bei BONA-FIDES-Verstoßen (= Verschulden) ersatzfähig. In manchen Fällen wurde dieses „Verschuldensprinzip“ isre Garantieverpflichtung durchbrochen.
(I) Herausgabe an d. Kläger iRd CLAUSULA ARBITRARIA	(II) die Verurteilung auf den Schätzwert, falls (I) ausbleibt	(III) Scheitern bei Rückerlangungsversuch via Klage		

Auch **ohne Eviktion** kommt es dann zur **Rechtsmangelgewährleistung**, (I) wenn V **wissentlich** unbefugt verfügt, (II) wenn E **ungestörten Besitz EX ALIA CAUSA** erlangt (beide **A° EMPTI**) oder (III) wenn eine **Eigentumsverschaffungspflicht** stipuliert wurde (**CONDICTIO**).

VII. LOCATIO CONDUCTIO

Definition:

Die **LOCATIO CONDUCTIO** ist ein synallagmatischer Konsensalkontrakt, der in drei inhaltlichen Gruppen auftritt (siehe sogleich). Das Entgelt wird **MERCES** genannt. Diese muss I. **CERTA** (bestimmt) und II. **VERA** (ernsthaft) sein und III. in Geld bestehen. Die Klagen heißen **ACTIO LOCATI** (des Vermieters/Verpächters; des Werkbestellers; des Dienstnehmers) und **ACTIO CONDUCTI** (des Mieters/Pächters; des Werkunternehmers; des Dienstgebers). Sie sind **BONAE FIDEI IUDICIA**. Es gibt folgende drei Varianten der **LOCATIO CONDUCTIO**:

- I. **LOCATIO CONDUCTIO REI**: (Sach-)Miete (Nutzung) bzw **Pacht** (Nutzung und Fruchtziehung)
 - Dauerschuldverhältnis (es endet grds mit ordentl./außerordentl. Kündigung oder Fristablauf) - **MERCES** ist der **Miet-/Pachtzins**
- II. **LOCATIO CONDUCTIO OPERIS**: **Werkvertrag** (Vertragsinhalt: Erstellung eines Werks; diese steht im Mittelpunkt)
 - Zielschuldverhältnis (es endet grds mit der Fertigstellung des Werks) - **MERCES** ist der **Werklohn**
- III. **LOCATIO CONDUCTIO OPERARUM**: **Dienstvertrag** (Vertragsinhalt: Zurverfügungstellung der Arbeitskraft)
 - Dauerschuldverhältnis (es endet grds mit Fristablauf [es gibt keine unbefristeten DV]) - **MERCES** ist der (Arbeits-)Lohn

Die Geschäftspartner werden **LOCATOR** und **CONDUCTOR** genannt. **LOCATOR** ist jeweils jener Teil, der etwas zur Verfügung stellt. Bei der Miete/Pacht stellt der Vermieter/Verpächter (= Bestandgeber, kurz BG) dem Mieter/Pächter (= Bestandnehmer, kurz BN) die Bestandsache zur Verfügung. Beim WV stellt der Werkbesteller dem Werkunternehmer die Materialien zur Verfügung; beim DV der Dienstnehmer (DN) dem Dienstgeber (DG) seine Arbeitskraft.

I. LOCATIO CONDUCTIO REI

Die **LOCATIO CONDUCTIO REI** ist die **entgeltlich** vereinbarte **Nutzung** einer Sache – also die **Sachmiete**. Ist zusätzlich die **Fruchtziehung** vereinbart, handelt es sich um eine **Pacht**. Sie wird zwischen dem BG/Vermieter/Verpächter (= **LOCATOR**) und dem BN/Mieter/Pächter (= **CONDUCTOR**) durch Willenseinigung abgeschlossen und kann befristet/unbefristet sein. Die Bestandsache kann jede bewegliche/unbewegliche Sache (dh auch Sklaven – aber keine Freien) sein.

Zur Beendigung des Miet-/Pachtverhältnisses stehen neben einer etwaigen Befristung zur Verfügung:

- I. bei **unbefristeten** Verträgen: die ordentliche Kündigung sowie die Kündigung aus wichtigem Grund (= außerordentlich)
- II. bei **befristeten** Verträgen: (nur) die Kündigung aus wichtigem Grund

☞ **PIGNUS TACITUM**: Die **LOCATOR**ES haben unterschiedliche **stillschweigende Pfandrechte** gegenüber den **CONDUCTOR**ES:

- (Wohnungs-)Miete: **PIGNUS TACITUM** des **LOCATOR** an den **INVECTA ILLATA** (= eingebrachte Sachen) des **CONDUCTOR**ES
- (Grundstücks-)Pacht: **PIGNUS TACITUM** des **LOCATOR** an den bereits **gezogenen Früchten** des **CONDUCTOR**ES

☞ **Haftung des CONDUCTOR**ES: Der Mieter/Pächter haftet für **alles außer VIS MAIOR** (diesbezüglich gilt wie immer: **CASUM SENTIT DOMINUS**). ↴

LEISTUNGSSTÖRUNGEN					
VIS MAIOR	CUSTODIA, DOLUS, CULPA (LEVIS, LATA)				
<p>☛ CASUM SENTIT DOMINUS (= der Schaden trifft den BG, zusätzlich entstehen Sachmangel-GWL-Ansprüche des BN gegenüber dem BG)</p> <p>Allerdings kommt bei der Pacht nach Servius die Sphärentheorie zur Anwendung. Dh, dass als VIS-MAIOR-Schadensereignisse nur solche gelten, die durch eine VIS CUI RESISTI NON POTEST eintreten (zB Erdbeben, Eindringen von Feinden, etc). Tritt der Schaden an der Sache selbst – dh „von innen kommend“ – auf (VITIA, QUAE EX PISA RE ORIUNTUR – zB Sauerwerden v. Wein) trägt BN d. Schaden.</p>	<p>Tritt ein Schaden nicht aufgrund höherer Gewalt ein, wird folgendermaßen unterschieden:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Bestandnehmer/CONDUCTOR:</th> <th>Bestandgeber/LOCATOR:</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td> <p>☛ BN muss für jeden ihm zuzurechnenden Schaden Schadenersatz leisten und den Bestandzins unverändert fortzahlen.</p> </td> <td> <p>☛ BG muss aber bei bewusster (und somit doloser) Leistung einer mangelhaften Sache neben den Ansprüchen aus der GWL auch die Mangelfolgeschäden begleichen.</p> </td> </tr> </tbody> </table> <p>Durchsetzbar sind diese Ansprüche – SE sowie GWL – mit den Vertragsklagen, dh via ACTIO LOCATI (dh BG gg BN) bzw ACTIO CONDUCTI (dh BN gg BG). Als GWL-Behelfe stehen Minderung (Zinsreduktion) und Wandlung (Rücktritt vom Vertrag) zur Verfügung. <i>Anders als beim Kauf</i> wirken die GWL-Behelfe hier prinzipiell EX NUNC.</p>	Bestandnehmer/CONDUCTOR:	Bestandgeber/LOCATOR:	<p>☛ BN muss für jeden ihm zuzurechnenden Schaden Schadenersatz leisten und den Bestandzins unverändert fortzahlen.</p>	<p>☛ BG muss aber bei bewusster (und somit doloser) Leistung einer mangelhaften Sache neben den Ansprüchen aus der GWL auch die Mangelfolgeschäden begleichen.</p>
	Bestandnehmer/CONDUCTOR:	Bestandgeber/LOCATOR:			
<p>☛ BN muss für jeden ihm zuzurechnenden Schaden Schadenersatz leisten und den Bestandzins unverändert fortzahlen.</p>	<p>☛ BG muss aber bei bewusster (und somit doloser) Leistung einer mangelhaften Sache neben den Ansprüchen aus der GWL auch die Mangelfolgeschäden begleichen.</p>				
EVIKTION					
<p>Eviktion iRd LC liegt idR vor, wenn das Bestandsobjekt (zB Wohnhaus) einen neuen Eigentümer bekommt und dieser den Mieter/Pächter delogiert. Der BG haftet dann auf das Erfüllungsinteresse. Grds ist das schuldrechtliche Mietverhältnis klar von den sachenrechtlichen Aspekten (Eigentum an der Wohnung) zu unterscheiden. Solange der BN/Mieter/Pächter das Bestandsobjekt ungestört besitzt, wird der Vermieter/Verpächter seiner vertragl. OBLIGATIO gerecht.</p> <p>Eine Möglichkeit, die Eviktion trotz Eigentümerwechsels abzuwenden, wäre eine STIPULATIO zwischen altem und neuem Eigentümer (unechter Vertrag zugunsten Dritter). Durchsetzbare Ansprüche entstehen hier aber nur für d. alten Eigentümer, nicht für d. BN. Es gilt ALTERI STIPULARE NEMO POTEST.</p>					

II. LOCATIO CONDUCTIO OPERIS

Die **LOCATIO CONDUCTIO OPERIS** ist die **entgeltliche Erbringung** eines Werks durch den **Werkunternehmer (CONDUCTOR)** für den **Werkbesteller (LOCATOR)**, der im Normalfall die Materialien zur Verfügung stellt - siehe Beispiele im ÜB, S. 193 ff. (Beim **Werklieferungsvertrag** [Materialien stammen vom Hersteller], handelt es sich um eine **EMPTIO VENDITIO** (u. keine LC!) und der Hersteller ist ein **VENDITOR**, da nicht die Werkerstellung sondern das Verkaufsobjekt selbst im vertraglichen Mittelpunkt steht – Ausnahme: Bauverträge.) Die **Erfüllung** des Werkvertrags tritt mit der Abnahme des Werks (**ADPROBATIO**) ein.

☞ **Haftung des CONDUCTOR**ES: Der Werkunternehmer haftet für **alles außer VIS MAIOR** (dort gilt wie immer: **CASUM SENTIT DOMINUS**). Mangelnde Fachkenntnisse (**IMPERITIA**) fallen zB unter **CULPA** und ein etwaiger Mäusebefall im Rahmen einer Reinigung würde eine **CUSTODIA**-Verletzung darstellen. Liegt der Unmöglichkeitgrund aber i. d. **Sphäre d. Werkbestellers** (zB zu frühes Abholen zu reinigender Kleidung), bleibt dessen Pflicht z. Entgeltzahlung aufrecht.

Haftung und Leistungsstörungen werden beim Werkvertrag sehr kasuistisch gehandhabt und sind daher nur schwer zusammenzufassen. Eine Übersicht:

Beschädigung/Untergang des Materials	Werden Sachen d. Werkbestellers beschädigt, zerstört oder gestohlen, haftet der Werkunternehmer aufgrund der strengen CUSTODIA -Haftung dafür. Zur Abtretung der Diebstahlsklagen/Beispielen siehe ÜB S. 195/196.
Sachmängel/Verzug	Hier gelten im Wesentlichen die Regelungen, die von der EMPTIO VENDITIO bekannt sind (Verzug, GWL, etc).
PERICULUM EST LOCATORIS	Der einzige Schadensfall, den der Werkbesteller selbst zu tragen hat, ist einer aufgrund höherer Gewalt. Grds trägt der Werkunternehmer – mit Ausnahmen (VITIUM SOLI - vgl C167) – sonst zudem die Entgeltgefahr .
weitere Sonderbestimmungen	Bei NAUTAE, CAUPONES & STABULARII gilt eine verschärfte Erfolgshaftung (A^o DE RECEPTO - ÜB S. 197).

☞ **LC IRREGULARIS**: Aus unterschiedlichen Gründen wird der **CONDUCTOR** in zwei Fallgruppen (1. Bestellung eines Werks aus Edelmetall, 2. Getreidetransport für mehrere Eigentümer) ausnahmsweise (sachenrechtlich) Eigentümer der zur Werkerstellung überlassenen Sachen. Vgl. dazu ÜB S. 200/201 sowie C172.

III. LOCATIO CONDUCTIO OPERARUM

Die **LOCATIO CONDUCTIO OPERARUM** (beachte: Plural!), dt.: Dienstvertrag, ist die Vereinbarung über die **entgeltliche Zurverfügungstellung** der **Arbeitszeit** des **Dienstnehmers (LOCATOR)** mit dem **Dienstgeber (CONDUCTOR)** für eine **bestimmte Zeit** (nicht unbefristet!). Im Mittelpunkt steht die weisungsgebundene Arbeitsleistung, wobei die Pflicht des DG zur Zahlung der **MERCES** (= Arbeitslohn) nicht durch die Erbringung eines bestimmten Werks (bzw Erfolgs) bestimmt wird, sondern **erfolgsunabhängig** gilt.

☞ **Lohngefahr**: Es gilt hier wiederum die Sphärentheorie. Im Wesentlichen sind zwei Varianten überliefert:

- Wird der DN krank, liegt das in seiner Sphäre. Er erhält keinen Arbeitslohn.
- Wird der DG krank/stirbt und kann die DL nicht annehmen, muss der Lohn trotzdem gezahlt werden (Achtung: Ausnahme iSd § 1155 ABGB, S. 203).

VIII. MANDATUM – DER AUFTRAGSVERTRAG

(A) Begriff und Charakterisierung:

– Ein *MANDATUM* ist ein **unentgeltlicher Konsensualvertrag**, der bei Vorliegen von *RES INTEGRA* auch einseitig aufgelöst werden kann. Es handelt sich um ein „Geschäft unter Freunden“.




Der Auftragnehmer heißt **Mandatar**, der Auftraggeber **Mandant**.

– Die Klagen aus dem *MANDATUM* heißen **ACTIO MANDATI DIRECTA** und (...) **CONTRARIA**. Sie zählen zu den *BONAE FIDEI IUDICIA* – die *INTENTIO* der Klage stellt also auf ein *OPORTERE EX FIDE BONA* ab.

(B) Geschäftsbesorgung für einen anderen:


Inhalt des Mandats ist die (unentgeltl.) Verpflichtung des AN, für den AG ein Geschäft zu besorgen.

Häufig wird das Mandat zum Zweck **indirekter Stellvertretung** eingesetzt.

<p>Das Geschäft kann in einer</p>  <p>faktischen oder rechtlichen Tätigkeit bestehen.</p>	<p>Es muss ein fremdes sein – d.h. es darf nicht im ausschließlichen Interesse des Mandatars liegen.</p>	
	 <p>Ein Geschäft im bloßen Interesse des AN wird als <i>CONSILIUM</i> (Ratschlag) bzw. <i>MANDATUM TUA GRATIA</i> qualifiziert.</p>	 <p>Ein Geschäft im beiderseitigen Interesse ist in jenem Ausmaß ein Mandat, in dem die Interessen voneinander abweichen.</p>

Es ergeben sich durch das *MANDATUM* (notwendig) Pflichten des Mandatars und (uU) solche des Mandanten:


<p>(C) Pflichten des Mandatars (AN):</p> <ul style="list-style-type: none"> Der AN muss das übernommene Geschäft pflichtgemäß erfüllen. Es ergeben sich dabei Hauptverpflichtungen und aus der <i>BONA FIDES</i> auch Nebenpflichten. <p style="text-align: center;">↓</p> <p>Verstößt er gegen die <i>BONA FIDES</i>, kann er – also aufgrund schuldhafter Nichterfüllung infolge DOLUS oder CULPA LATA – auf pos. Interesse (= <i>Erfüllungsinteresse/Nichterfüllungsschaden</i>) geklagt werden.</p>	<p>(D) Pflichten des Mandanten (AG):</p> <ul style="list-style-type: none"> verschuldensunabhängiger Aufwand- & Schadenersatz (bei ordnungsgem. Ausführung d. Mandates), sofern Aufwand bzw. Schaden in einem unmittelbaren Konnex zum Mandat stehen <ul style="list-style-type: none"> (Ausnahmen ⇨ C. 179) Auch den AG treffen Nebenpflichten (d.h. wiederum Schutz-, Sorgfalts- und Informationspflichten).
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------


Im Falle einer **Unmöglichkeit**:  kein Verschulden: **kein Anspruch des AG auf Erfüllung**

(E)  Verschulden: **Ersatz des Interesses**

Im Falle einer **Überschreitung**:  **Sabinianer**: Pflichten des AG entfallen grundsätzlich

 **Prokulaner**: (...) entfallen nur bei vertragswidriger Erfüllung

 <p>(F) es gilt: „<i>MANDATUM MORTE SOLVITUR</i>“, aber:</p> <p style="text-align: center;">↓</p>	<p>(1) hat der AN bereits Aufwendungen getätigt, sind sie von den Erben des Mandanten zu ersetzen (gegen Herausgabe der erzielten Mandats-Erfolge).</p> <p>(2) führt der AN das Mandat <i>BONA FIDE</i> aus, weil er nichts vom Tod des AG weiß, hat er die <i>Aº MANDATI CONTRARIA</i> auf Kosten- und Schadenersatz gegen die Erben.</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

 <p>(G) Ein Kreditmandat (<i>MANDATUM QUALIFICATUM</i>) beinhaltet die Vereinbarung von AG A und AN B, dass B dem C einen Kredit auf eigene Rechnung gewährt.</p>	<p>(1) Pflicht des AN ist daher die Gewährung eines Kredits auf eigene Rechnung, wobei die</p> <p>(2) Pflicht des AG ist, bei Ausfall der Rückzahlung d. Kredits (durch C) dafür einzustehen (⇨ bürgschaftsähnliches Geschäft, s. § 778 ABGB)</p> <p>Strittig ist dabei die Abgrenzung zum <i>MANDATUM TUA GRATIA</i>.</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

(H)(1) Unter Zession versteht man die Übertragung eines **Gläubigeranspruchs** gegen den **Debitor Cessus** vom alten (**Zedent**) auf den neuen Gläubiger (**Zessionar**). Im römischen Recht war das nur mit **NOVATIO** ⚡ möglich.

(2.1) Die **Novation** (Neuerungsvertrag) bewirkt den Ersatz eines alten durch ein neues Schuldverhältnis.
(2.2) Sicherheiten zugunsten des alten SV erlöschen dabei.
(2.3) Im römischen Recht geschieht eine Novation in **Stipulationsform**.
(2.4.) Auch der Gläubiger oder der Rechtsgrund lassen sich so ersetzen.

(3.1) Durch ein sog. **Prozessmandat** (*MANDATUM AD AGENDUM IN REM SUAM*) kann die Wirkung des Gläubigerwechsels (ohne Mitwirkung d. Schuldners) erzielt werden.
(3.2) AG u. AN des Prozessmandats können vereinbaren, dass d. AN den Erlös behalten kann (**funktionell** eine ⇨ Klagsabtretung).
(3.3.) **Formell** wird ein fremder Anspruch geltend gemacht (woraus sich Probleme ergeben – S. 220), wobei aber der AN zB bei Tod des AG eine *Aº UTILIS* gg den **DEBITOR** hat.

IX. SOCIETAS – DER GESELLSCHAFTSVERTRAG

Definition:

Der Gesellschaftsvertrag ist ein Vertrag, durch den sich **zwei oder mehrere Personen** auf **bestimmte oder unbestimmte Zeit** zusammenschließen, um ein **gemeinsames wirtschaftliches Ziel** zu verfolgen. Er kommt durch bloße Willenseinigung (**Konsensualkontrakt**) zustande.

Die Klage ist die **A^o PRO SOCIO**, diese ist ein **BONAE FIDEI IUDICIUM**.

Mit der *SOCIETAS* entsteht **keine juristische Person**, sondern **nur ein Innenverhältnis**.

Beiträge der Gesellschafter	Die Beiträge werden im Gesellschaftsvertrag geregelt. Mögliche Beiträge durch die Gesellschafter sind: (1) Sacheinlagen , (2) Kapital oder (3) Arbeitsleistung .
Beteiligung am Gewinn	Kann vertraglich flexibel vereinbart werden. Im Zweifel sind alle zu gleichen Teilen beteiligt. Nur eine SOCIETAS LEONINA ist als Verstoß gegen die <i>AEQUITAS</i> ungültig. (Das wäre eine reine Schadensbeteiligung ohne Gewinnmöglichkeiten.)
Haftung der Gesellschafter	Gesellschafter haften für DOLUS, CULPA und im Einzelfall für <i>CUSTODIA</i> auf das Interesse . Es gilt aber ein subjektiver Maßstab (<i>DILIGENTIA QUAM IN SUIS REBUS</i>).
Ausmaß der Haftung	Grds haftet der <i>SOCIUS</i> auf das ID QUOD FACERE POTEST , außer er hat seine Leistungsfähigkeit <i>dolos</i> geschmälert. Ein verschuldeter Verlust kann nicht durch erzielte Vorteile ausgeglichen werden (dh es gibt keine Möglichkeit einer <i>COMPENSATIO LUCRI [CUM] DAMNO</i>).
Gefahrtragung	Ein unverschuldet erlittener Schaden, der typischerweise mit der Verfolgung des Gesellschaftszwecks verbunden ist, gilt als gemeinsamer Verlust . (Also der am Weg verlorene Armreif für die Freundin des <i>SOCIUS</i> ist zB kein gemeinsamer Verlust.)
Ende der Gesellschaft	Die Gesellschaft wird beendet durch... (1) Kündigung - RENUNTIATIO Bei Dauerschuld-VH gibt es die (außer-)ordentliche Kündigung . Die Kündigung darf nicht gegen die <i>BONA FIDES</i> verstoßen (insb zur <i>Unzeit</i>). Bei Zielschuld-VH gibt es nur die außerordentliche Kündigung (<i>EX NECESSITATE</i>) (Best. Voraussetzungen werden nicht erfüllt o. ein <i>SOCIUS</i> richtet immens Schaden an.) (2) oder durch: 2.1. Tod/Konkurs eines <i>SOCIUS</i> 2.2. Erreichen des Gesellschaftszwecks 2.3. Unmöglichkeit des Gesellschaftszwecks 2.4. Fristablauf (bei befristeter <i>SOCIETAS</i>)
Einbringung von körperl. Sachen	<ul style="list-style-type: none"> • Einbringung QUOAD USUM (bloße Nutzungsmöglichkeit der anderen <i>SOCII</i>) • Einbringung QUOAD SORTEM (Eigentum i. AV bis zur Beendigung, dann Aufteilung) • Einbringung QUOAD DOMINIUM (Miteigentum! – auch durch gemeinsamen Erwerb)
Abrechnung nach Beendigung	Bei der Abrechnung werden Gewinne und Verluste nach Vereinbarung aufgeteilt . Die eingebrachten Sachen werden je nach Einbringungsart aufgeteilt: <ul style="list-style-type: none"> • <i>QUOAD USUM</i> ⇒ Sache bleibt beim Eigentümer • <i>QUOAD SORTEM</i> ⇒ Aufteilung nach Vereinbarung • <i>QUOAD DOMINIUM</i> oder gemeinsam Erworbenes ⇒ Aufteilung mit A^o COMMUNI DIVIDUNDO

X. DIE INNOMINATKONTRAKTE

Definition:

Diese sind **Vereinbarungen**, die **keinem Typus** der anerkannten römischen Kontrakte **entsprechen** und **trotzdem klagbar** sind, **sofern** es sich um eine **synallagmatische Leistungsbeziehung** handelt und bereits eine (zumindest teilweise) **Vorleistung** stattgefunden hat.

Die Klage ist die **A^o PRAESCRIPTIS VERBIS**, ein **BONAE FIDEI IUDICIUM**.

klagsweise Durchsetzung von Innominatkontrakten:

vorklassisch	Man ging davon aus, dass Vereinbarungen außerhalb der anerkannten Kontrakte nicht klagbar sind, aber die eigene Leistung uU zurückgefordert werden kann. ⇒ CONDICTIO OB CAUSAM DATORUM
klassisch	Dann etablierte sich die Vorstellung, dass das Recht auf Erbringung der Gegenleistung schon einforderbar sei, sofern der Kläger seine Leistung schon erbracht hat. ⇒ ACTIO PRAESCRIPTIS VERBIS „Vorangeschrieben“ ist dabei die individuelle Vereinbarung in d. DEMONSTRATIO . Es gibt noch diverse andere Bezeichnungen. Alternativ steht die o.g. CONDICTIO ebenso zur Verfügung (dazu Kap. XIV).

namentlich erwähnte Innominatkontrakte:

Tauschvertrag – PERMUTATIO	
Von den Sabinianern zunächst als EMPTIO VENDITIO klassifiziert, später von den Prokulianern (aufgrund des Fehlens wesentlicher Kaufvertragsmerkmale) den Innominatkontrakten zugeordnet. Dabei entsteht ein DO-UT-DES-Erfüllungsanspruch , sofern dem Partner durch die Hingabe – DARE – Eigentum verschafft wurde (i. Vgl. z. Kaufvertrag, wo nur ungestörter Besitz verlangt wird).	
Trödelvertrag	
Eine Sache wird von A an B zum Verkauf innerhalb bestimmter Frist hingegeben, wobei B im Falle des erfolgten Verkaufs einen vereinbarten Preis (Schätzwert) an A zahlen muss und selbst dafür den Mehrerlös behalten darf. Andernfalls fällt die Sache an A zurück. Die A^o PRAESCRIPTIS VERBIS in diesem Fall ist die ACTIO DE AESTIMATIO . (Wurde tlw [zB von <i>Ulpian</i>] als SOCIETAS gewertet, dann stand die A^o PRO SOCIO zur Verfügung. – [vgl. C207f.]	

Analogien zu den benannten Kontrakten:

Bestimmung der Leistungspflichten	
Es gilt auch bei Innominatkontrakten das ID QUOD ACTUM EST vorrangig zur Leistungsbestimmung. Darüber hinausgehende Fragen sind dann anhand der Regeln jener (anerkannten) Verträge analog heranzuziehen , die der jeweiligen Vereinbarung am ehesten entsprechen.	
Haftung und Gefahrtragung	
Grundsätzlich orientieren sich diese am Utilitätsprinzip . ⇒ Das zeigt sich besonders beim (zu den Innominatkontrakten zählenden) CONTRACTUS MOHATRAE : Steht das Geberinteresse im Vordergrund, haftet der Nehmer nur für Verschulden (DOLUS, CULPA) – ansonsten auch für den gesamten Zufallsbereich (CUSTODIA, VIS MAIOR). ⇒ Beim Trödelvertrag greift dasselbe Haftungsregime: Ist dieser im Interesse des Trödlers, haftet dieser für jeden Untergang der Sache, ansonsten nur für Verschulden (DOLUS, CULPA).	
Im Falle einer wechselseitigen Überlassung (zB <i>eines Ochsen</i> : C204) gilt eine CUSTODIA -Haftung.	

Aushilfsfunktion der ACTIO PRAESCRIPTIS VERBIS:

nicht zustande gekommene verbindliche Vereinbarungen	
Die A^o PRAESCRIPTIS VERBIS kommt auch gelegentlich zum Zug, um Schadenersatz oder Bereicherungsansprüche abzudecken, die im Zuge eines DARE AD INSPICIENDUM iRd Vertragsanbahnung entstanden sind (vgl. C206 – Pferdebegutachtung innerhalb v. 3 Tagen). Eine Leistungskondition wäre nur bei ungerechtfertigter Bereicherung im Verhältnis der Vertragsparteien denkbar, nicht aber bei einer von Dritten an den Pferdeter ausbezahlten Siegesprämie.	

XI. DIE ADJEKTIZISCHEN KLAGEN



Die adjektizischen Klagen ermöglichen es einem Vertragsgläubiger, eine **Forderung** gg einen meist vermögenslosen Schuldner **auf** den dahinterstehenden **Geschäftsherrn auszuweiten**.

I. ACTIO DE PECULIO, II. ACTIO DE IN REM VERSO & III. ACTIO QUOD IUSSU eröffnen die Klage gegen den Dominus bzw. Paterfamilias. (Die von den Gewaltunterworfenen eingegangenen Verpflichtungen sind zumindest nicht unverbindlich, sondern Naturalobligationen – was eine gewisse Geschäftsfähigkeit voraussetzt.) Bei IV. ACTIO INSTITORIA & V. ACTIO EXERCITORIA ist das Gewaltverhältnis keine Voraussetzung.



Die Idee der adjektizischen Klagen basiert auf den Annahmen, dass (1) der Geschäftsherr durch das Wirtschaften seines „Geschäftsführers“ (iwS) profitiert und (2) der Vertrauensgrundsatz gilt.



Die adjektizischen Klagen sind keine eigenständigen Forderungen, sondern nur eine Er-streckung vertraglicher Ansprüche.

z.B. A^o VENDITI (als A^o) QUOD IUSSU

DIE KLAGEN

I. ACTIO DE PECULIO

(I.I) Hat ein Gewaltunterworfener ein Pekulium, so haftet sein Gewalthaber für vertragliche Ansprüche bis zur Höhe des Pekuliums im Verurteilungszeitpunkt.

(I.II) Ein Pekulium kann „inhaltlich“ **nicht eingeschränkt** werden (vgl. EXERCITOR/INSTITOR).

(I.III) Man spricht von einer „Haftung PRO VIRIBUS“, da **trotz Haftungsbeschränkung das ganze Vermögen** des Pekuliumsgebers dem Zugriff des Anspruchsberechtigten unterliegt.

- Eine etwaige „Haftung CUM VIRIBUS“ wäre auf bestimmte Haftungsgegenstände beschränkt.

(I.IV) Der PG haftet also **bis zur Höhe des Pekuliums** im Verurteilungszeitpunkt, wobei seine Forderungen gegen das Pekulium weg- (d.h. er rangiert mit seinen Forderungen vor anderen Gläubigern), Forderungen des Pekuliums gegen ihn hingegen hinzuzurechnen sind.

↳ **Dolose Pekuliumskürzungen** (alle Reduktionen [außer Schuldzahlungen]) verändern d. Haftungsrahmen nicht!

(I.V) Gibt es mehrere Gläubiger, werden ihre Ansprüche (zeitlich) hintereinander – ohne Quoten – befriedigt.

II. ACTIO DE IN REM VERSO

(II.I) Eine VERSIO ist eine **Bereicherung** zugunsten des **Gewalthabers** (s. [II.III]).

(II.II) A^o DE PECULIO & A^o DE IN REM VERSO stehen hintereinander im selben Formelzusatz und es wird daher häufig nach einer VERSIO gefragt, wo kein Pekulium vorliegt oder es den Gläubigeranspruch nicht abdeckt.

(II.III) **Haftungs begründend** ist eine VERSIO vor allem dann, wenn

(I) eine **Verpflichtung des Gewalthabers** erfüllt wurde oder

(II) ein **notwendiger Aufwand des Gewalthabers** bestritten wurde.

(II.IV) Der **Haftungsumfang** der A^o DE IN REM VERSO beläuft sich auf das **Ausmaß der Bereicherung**.

III. ACTIO QUOD IUSSU

(III.I) Ein IUSSUM ist eine Kontrahierungsermächtigung, auf deren Basis der Gläubiger via A^o QUOD IUSSU den gesamten Wert des vereinbarten Vertragsanspruchs geltend machen kann.

(III.II) Das IUSSUM kann auf verschiedene Arten (auch schriftlich) ausgedrückt werden und hat, sofern der Gläubiger davon Kenntnis erlangt, Klagbarkeit zur Folge.

(III.III) Auch eine RATIHABITIO (nachträgl. Genehmigung) führt zur adjektizischen Haftung des Gewalthabers.

IV. ACTIO EXERCITORIA

(IV.I) Die PRAEPOSITIO (**Einsetzung**) eines MAGISTER NAVIS (**geschäftsführender Kapitän**) auf dem Schiff eines EXERCITORS (**Reeder**) hat die **Haftung für alle z. gewöhnlichen Betrieb des Schiffes gehörenden Geschäfte** z. Folge, außer bestimmte/alle wurden **deutlich** (in Richtung potentieller Kontrahenten) **ausgeschlossen**.

- Der Kapitän (MAGISTER NAVIS) kann, muss aber kein Gewaltunterworfener sein.

V. ACTIO INSTITORIA

(V.I) Wer die Leitung eines Unternehmens einem Geschäftsführer (INSTITOR) übertragen hat, muss grds. für die vom INSTITOR eingegangenen, im Betrieb des Unternehmens sachlich begründeten Verpflichtungen haften.

Auch hier wirkt die PRAEPOSITIO (**Einsetzung**) haftungs begründend und haftungsdefinierend.

- Sofern eine **nicht näher bestimmte** PRAEPOSITIO vorliegt: Alle z. gewönl. Betr. gehörenden Verpflichtungen.

- Auch hier könnte ein **deutlicher Ausschluss** an potentielle Kontrahenten die A^o INSTITORIA ausschließen.

- Ebenso gilt: Der Geschäftsführer (INSTITOR) kann, muss aber kein Gewaltunterworfener sein.

(V.II) Es entwickelte sich ab Papinian die (später sog.) **analoge** ACTIO QUASI INSTITORIA. Sie kommt bei

(I) Forderungen gegen einen PROCURATOR PRAEPOSITUS sowie bei

(II) Forderungen gegen einen mit MANDATUM ausgestatteten PROCURATOR

(nicht subsidiär, sondern) als **Haftung d. GeschH neben dem Prokurator** zum Einsatz.

XII. NEGOTIORUM GESTIO – GoA

Definition:

Geschäftsführung ohne Auftrag liegt vor, wenn jemand **bewusst** ein **fremdes Geschäft** für einen anderen führt, **ohne** hierzu (via Mandat o. anderen Vertrag) **verpflichtet oder ermächtigt zu sein**.
(Da ein Charakteristikum die fehlende vertragliche Beziehung zwischen GH und GF ist, ist die GoA ein Quasikontrakt.)

Die Klagen sind die **A^o NEGOTIORUM GESTORUM DIRECTA** (GH gg. GF) bzw. **CONTRARIA** (GF gg. GH). Sie sind **BONAE FIDEI IUDICIA**.

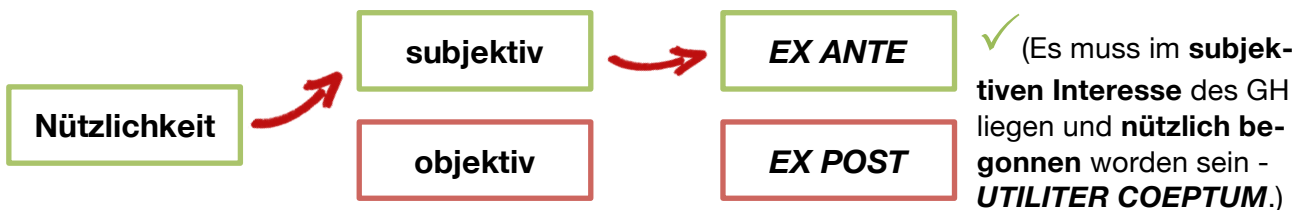
Worauf zielen die Klagen?

DIRECTA	aktivlegitimiert ⇒ DOMINUS NEGOTII (Geschäftsherr – GH) ...auf die Herausgabe des Erlangten und allenfalls Schadenersatz .
CONTRARIA	aktivlegitimiert ⇒ NEGOTIUM GESTOR (Geschäftsführer – GF) ...auf Ersatz bestimmter Aufwendungen und Schäden (iRd Geschäftsführung).

Wann liegt ein „fremdes Geschäft“ vor?

Wenn der Geschäftsführer...
(1) kein eigenes Geschäft führt ,
(2) zumindest gemischtes Interesse vorliegt (in diesem Ausmaß besteht die GoA dann, s. MANDATUM),
(3) bewusst handelt (sog. ANIMUS REM ALTERI GERENDI) und
(4.1) keine familienrechtliche Verpflichtung – zB Unterhalt – oder (4.2) bloße PIETAS der Grund ist.

Wie wird die Nützlichkeit eines Geschäfts festgestellt?



(⇒ Das ist relevant für die **Ersatzfähigkeit von Aufwendungen**. Ein im subjektiven Interesse des GH liegendes, nützlich begonnenes Geschäft kann auch objektiv nützlich sein und nützlich abgeschlossen werden. Wenn aber diese beiden Charakteristika zutreffen [und das Geschäft ein fremdes ist], ist der Erfolg irrelevant!)

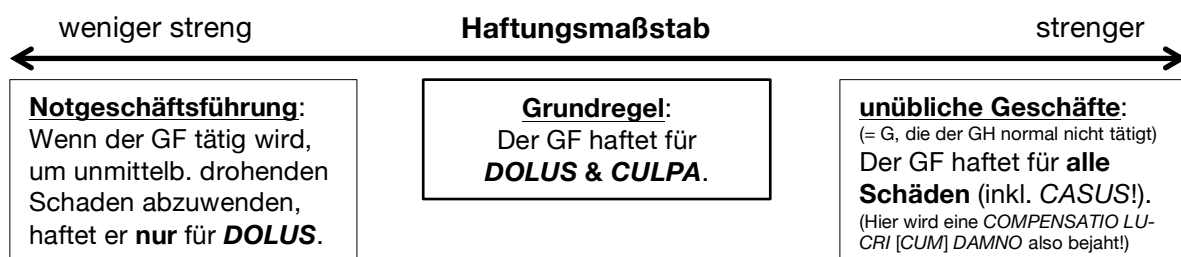
Welche Aufwendungen des Geschäftsführers sind konkret ersatzfähig?

IMPENSAE	NECESSARIAE	✓	Notwendige Aufwendungen werden dem GF jedenfalls ersetzt (grds unmittelbare Verschleierungsabwendung)
	UTILES	✓	Nützliche Aufwendungen werden dem GF in der Regel auch ersetzt (grds wertsteigernde Maßnahmen)
	VOLUPTARIAE	✗	Luxusaufwendungen werden nicht ersetzt.

(vgl zB C221)

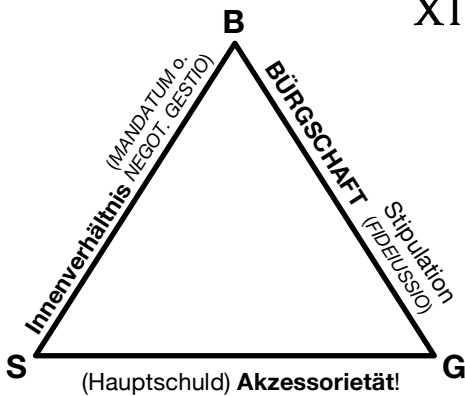
(Kontrovers wird die Frage beurteilt, ob der GF, der **gegen den erklärten Willen [PROHIBENTE DOMINO]** des GH tätig wird, den Ersatz von Aufwendungen fordern kann. Manche geben eine **A^o NEGOTIORUM GESTORUM** oder eine analoge **A^o UTILIS**, andere nicht [zB Julian, Paulus und Pomponius]. – s. Bsp. S. 272)

Und wofür haftet der Geschäftsführer?



XIII. DIE BUERGSCHAFT

Definition:



Das Sicherungs- und **Interzessionsgeschäft** Bürgschaft kommt **zwischen Bürgen und Gläubiger** – durch eine **Stipulation** (im Speziellen: **FIDEIUSSIO**) zustande, die ein **Verbalkontrakt** ist. Es verpflichtet den Bürgen gegenüber dem Gläubiger, für dessen Forderung gegen den Hauptschuldner **persönlich** mit seinem Vermögen (im Konkursfall aber nur nach Quoten!) einzustehen.

Als Klage von G gegen B wird eine **A° EX STIPULATU** anzunehmen sein.

Die historische Entwicklung war:
SPONSIO ⇒ **FIDEPROMISSIO** ⇔

FIDEIUSSIO (Bürgschaftversprechen)

Eine **FIDEIUSSIO** kommt durch die Bejahung der Frage: „*QUOD Maeuius DEBET, ID FIDE TUA ESSE IUBES?*“ durch den Bürgen als **Verbalkontrakt** (als **STIPULATIO**) zustande und verpflichtet den Bürgen, für die konkrete Schuld des Hauptschuldners (und nicht etwa ein **CERTUM**) als **gleichrangiger Alternativschuldner** einzustehen.

In der Klassik hatte der Gläubiger die freie Wahl, wen er in Anspruch nehmen wollte, was unter Justinian abgeschwächt wurde (äußere Subsidiarität) & heute (prinzip. Subsidiarität) ganz verschwunden ist.

Die Verpflichtung des Bürgen ist an das Bestehen der Hauptschuld gekoppelt. Das ist das:

PRINZIP DER AKZESSORIETÄT

Von ihm hängen **Höhe** und **Fortbestand** der Bürgenverpflichtung ab. Nicht aber die **Entstehung**.

(Vgl. C51a – *Paulus*: Auch wenn die Forderung, an die das Bürgschaftversprechen gekoppelt ist, erst nach dem Bürgschaftversprechen wirksam wird, entsteht eine durchsetzbare Forderung des G gegen den B.)

Da die Bürgenverpflichtung von der Hauptschuld abhängt, kann der B auch **sachbezogene Einreden** des S geltend machen, auch ohne dessen Einwilligung. Personenbezogene hingegen gar nicht.

personenbezogene Einreden	sachbezogene Einreden
✗	✓
Das sind solche, die sich auf das persönliche Verhältnis Schuldner-Gläubiger beziehen, dh. v.a. ID-QUOD-FACERE-POTEST -Verurteilungen (zB des SOCIUS oder eines Vaters).	<ul style="list-style-type: none"> – <i>EXCEPTIO SC MACEDONIANI</i> – <i>EXCEPTIO DOLI</i> – <i>EXCEPTIO QUOD METUS CAUSA</i> – <i>EXCEPTIO PACTI DE NON PETENDO</i>

(Abgesehen vom *SC-MACEDONIANUM*-Fall können **Naturalobligationen** wirksam durch Bürgschaft gesichert werden!)

Wie kann der Bürge Regress nehmen?

Das hängt vom **Innenverhältnis** zwischen Schuldner und Bürgen ab!

MANDATUM	Wenn der S den B bittet o. zumindest erkennbar einwilligt , liegt ein Mandat vor. Aus dem Mandat ergeben sich aber auch wechselseitige Pflichten. AN und AG müssen einander informieren, wenn sie die Schuld beglichen haben. (s. C177: B hat sonst zB keinen Anspruch auf die Mandatsklage!) ⇒ A° MANDATI CONTRARIA
NEGOTIORUM GESTIO	Falls zwischen S und B kein Vertrag besteht. Dass die Zahlung einer Schuld eine IMPENSA UTILIS ist, scheint unbestritten (s. <i>NEGOTIORUM GESTIO</i>). (Außer er leistet irrtümlich eine Nichtschuld. Dann hat er die <i>CONDICTIO INDEBITI</i> gegen G.) Bei Bürgschaft gegen S' Willen bejahen nur manche eine A° UTILIS des B. ⇒ A° NEGOTIORUM GESTORUM CONTRARIA bzw. uU UTILIS
Klagsabtretung	G + B schließen nach Zahlung d. Forderung ein MANDATUM IN REM SUAM . Damit lässt sich B die Forderung gegen S von G abtreten. In klassischer Zeit war das bereits zulässig (CESSIO VOLUNTARIA), in justinianischer Zeit konnte B es von G verlangen (CESSIO NECESSARIA) und heute ist es ipso iure der Fall (CESSIO LEGIS).

(Die o.g. Situationen beziehen sich alle auf ein grds **dreipersonales Verhältnis**. Sind aber mehrere G im Spiel, handelt es sich um eine **Mitbürgschaft**. Diese wird für **SPONSIO/FIDEPROMISSIO** (*LEX APULEIA* [Solidarschuld + Bürgenregress], *LEX FURIA* [Teilschuld]) & **FIDEIUSSIO** (früher Solidarschuld, dann *EPISTULA HADRIANI* [Teilschuld]) separat geregelt.)

XIV. UNGERECHTFERTIGTE BEREICHERUNG (TEIL I/II)

Definition:

Eine **ungerechtfertigte Bereicherung** liegt vor, wenn eine **Vermögensverschiebung ohne rechtfertigenden Grund** stattgefunden hat, sodass ein Vermögenswert jemandem zugute kommt, dem er nicht zusteht. Diese Verschiebung wird mit folgenden Klagen rückgängig gemacht:

Die Bereicherungsklagen sind v.a. **CONDICTIONES** & tlw. **ACTIONES IN FACTUM**.

Ungerechtfertigter Rechtserwerb in Sachen- und Schuldrecht:

Grds werden Sachenrechte Rechtssubjekten via Verfügung zugeordnet. Fehlt einer Verfügung aber d. Rechtsgrund, braucht es Mittel d. Wiederherstellung d. rechtlich korrekten Zuordnung:

Aber auch im SchuldR können ungerechtfertigte Forderungen entstehen:

Sachenrecht		Schuldrecht
sachenrechtliche Restitution	schuldrechtliche Restitution	zB wenn eine abstrakte Stipulation geleistet wird und der Grund des Leistens (zB <i>DOS-Versprechen, es kommt aber nicht zur Hochzeit</i>) wegfällt. Der Beklagte hätte dann eine EXCEPTIO DOLI , später auch d. CONDICTIO LIBERATIONIS auf Befreiung von der Verpflichtung.
1) Zunächst kommen bei Fehlen der <i>IUSTA CAUSA</i> im Rahmen des derivativen Eigentumserwerbs die Eigentumsklagen (<i>REI VINDICATIO/A^o PUBLICIANA</i>) zum Zug.	2.1) Fällt die <i>CAUSA</i> d. Behaltendürfens <u>nach</u> einer kausalen TRADITIO weg, entsteht ein schuldrechtlicher Rückleistungsanspruch . 2.2) Bei abstrakter TRADITIO bleibt Verfügung trotz ungültigen Titelgeschäfts gültig, aber: bereicherungsrechtlicher Anspruch ; 2.3) Sonstiger Eigentumserwerb ohne Rechtfertigung (zB bei natürl. Erwerbsarten) – (nicht : <i>USUCAPIO</i> /Eig.Erwerb d. <i>B. F. POSSESSOR</i>)	

CONDICTIO als Klageotyp:

Die **CONDICTIO** ist eine **ACTIO IN PERSONAM**, die auf ein **CERTUM** (*CERTA PECUNIA* o. *RES*) gerichtet ist. Ihr Anwendungsbereich ist vor allem das **Bereicherungsrecht**, sie ist aber auch im **Vertragsrecht** bedeutend:

Bereicherungsrecht	Vertragsrecht
– CONDICTIO INDEBITI – CONDICTIO OB REM – CONDICTIO OB TURPEM CAUSAM (Im weiteren Sinn auch <i>CONDICTIO FURTIVA</i> , s. S. 296)	– ACTIO CERTAE CREDITAE PECUNIAE z. Rückforderung d. Darlehens (bzw. CONDICTIO TRITICARIA); – CONDICTIO zur Durchsetzung einer <i>STIPULATIO</i> , die auf ein <i>CERTUM</i> lautet;

CONDICTIONES des Bereicherungsrecht:

I. CONDICTIO INDEBITI

⇒ Rückgängigmachen der „(1) **Leistung** (2) einer **Nichtschuld** im (3) **Irrtum** über deren Bestehen“.

- (1) Es braucht eine **bewusste Vermögenszuwendung** iS *DATIO*, durch die Empfänger **Eigentum** erwirbt.
 (2) Als Nichtschuld (*INDEBITUM*) gilt grds auch eine Schuld, gegen die der Schuldner eine dauernde Einrede hat, **nicht aber** eine Naturalobligation (zb *SC-Macedonianum*-Fälle).
 (3) Zum Irrtum zählt auch Rechtsirrtum (vgl. auch § 1431 ABGB). (Bewusstes Empfangen einer Nichtschuld = *FURTUM*)

II. CONDICTIO CAUSA DATA CAUSA NON SECUTA (C. OB REM)

⇒ Rückgängigmachen einer (1) **Leistung**, die (2) **in Erwartung einer Gegenleistung** ohne durchsetzbaren Kontrakt getätigt wurde, nach (3) **Ausbleiben der Gegenleistung**.

(Mangels durchsetzbaren Kontrakts kann **nicht auf Erfüllung, sondern nur auf Rückstellung** geklagt werden! Davon abzugrenzen ist die **CONDICTIO OB CAUSAM FINITAM**, bei der ein zuerst durchsetzbarer **Rechtsgrund später wegfällt**.)

III. CONDICTIO OB TURPEM (VEL INIUSTAM) CAUSAM

⇒ Rückerstattung einer (1) **Leistung**, die (2) im Hinblick auf einen **sittenwidrigen** (*TURPIS*) oder **verbotenen** (*INIUSTA*) **Zweck** erbracht wurde. Die Rückforderung findet auch bei „Erfolgs“-Eintritt statt.

(Bsp.: Zahlung von Geld zur Verhinderung eines Deliktes oder dafür, dass jemand eine ohnehin bestehende Verpflichtung erfüllt.)

Die Rückforderung ist aber **ausgeschlossen, wenn** d. Vorwurf d. Sittenwidrigkeit auch den **Leistenden** trifft. (Bsp.: Keine *CONDICTIO*, wenn eine Prozesspartei den *IUDEX* besticht [das gilt natürlich als verpönt] und dieser die Leistung annimmt.)

IV. EXKURS: CONDICTIO (EX CAUSA) FURTIVA

⇒ Sie fällt heute **nicht unter die Bereicherungsklagen**, sondern stellt eine **deliktischen SE-Klage** dar.

⇒ **Aktivlegitimiert** ist der Bestohlene/Entreicherte, wobei er **keine aktive Leistung** getätigt hat, sondern vielmehr Opfer des deliktischen Verhaltens eines Dritten wurde.

⇒ **Passivlegitimiert** ist nur der **FUR** (und allenfalls nachfolgende *FURES* [zB Hehler]).

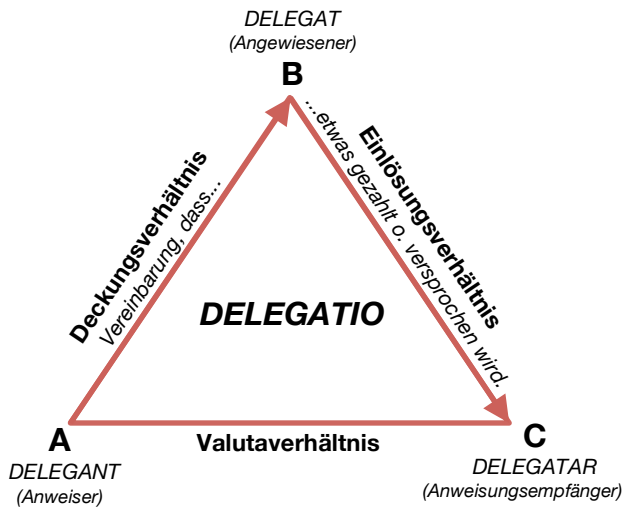
(Die *CONDICTIO FURTIVA* steht in Konkurrenz zur *REI VINDICATIO*, die gegen jeden aktuell **besitzenden Nichteigentümer** gestellt werden kann! Die *ACTIO FURTI* kann hingegen **kumulativ** geltend gemacht werden.)

⇒ Bei **zufälligem Untergang der RES FURTIVA** steht dem Bestohlenen trotzdem die Kondiktion offen („*FUR SEMPER IN MORA EST*“). (Auch die *A^o FURTI* ist weiterhin möglich. Nur die *REI VINDICATIO* hängt am Bestehen der Sache.)

XIV. UNGERECHTFERTIGTE BEREICHERUNG (TEIL II/I)

Die **CONDICTIO** im dreipersonalen Verhältnis, insbesondere bei der **DELEGATIO**:

Im dreipersonalen Verhältnis kann es zu einer **Zahlungsanweisung** oder zu einer **Verpflichtungsanweisung** kommen:



Zahlungsanweisung:
A ermächtigt B – im Namen und auf Kosten des A – eine Zahlung an C zu leisten.
⇒ B leistet an C i.Bzg. auf das Deckungsverhältnis mit A, er leistet also an A .
⇒ A leistet also indirekt an C i.Bzg. auf das Valutaverhältnis.
Bsp.: A schuldet C 100 und B schuldet A 100. Durch die Zahlungsanweisung haben beide (A und B) ihre Schuld erfüllt.
Verpflichtungsanweisung:
Aktivdelegation: A weist B an , das, was B ihm schuldet, dem C zu versprechen (stipulieren). (Es findet also eine Novation mit Gläubigerwechsel [A => C] statt.)
Bsp.: B schuldet A 100. Durch die Verpflichtungsanweisung erwirbt C die Forderung über 100 und wird Neugläubiger. B behält aber seine Einreden!
Passivdelegation: A weist B an , dem C das, was er (A) ihm (C) schuldet, zu versprechen . (Es findet also eine Novation mit Schuldnerwechsel [A => B] statt.)
Bsp.: A schuldet C 500. Durch die Verpflichtungsanweisung tritt der Neuschuldner B an die Stelle des Altschuldners A. C kann die 500 nur mehr von B verlangen.

Liegen bei der **Zahlungsanweisung (1)** im Deckungsverhältnis oder **(2)** im Valutaverhältnis **rechtsgeschäftliche Mängel** vor, ist die **spezifische Situation** des dreipersonalen Verhältnisses zu berücksichtigen:

(1) Mangel im Deckungsverhältnis:

Liegt ein Mangel (zB *Rechtsgrundlosigkeit*) im Deckungsverhältnis vor, kann **B** die indirekte Leistung, die er an A getätigt hat (durch die direkte Leistung an C), **von A kondizieren** (hier: *COND. INDEBITI*).

(2) Mangel im Valutaverhältnis:

In diesem Fall kann **A** die Leistung, die er indirekt an C geleistet hat, indem B sie ihm direkt geleistet hat, **von C kondizieren**.

(3) Mangel im Deckungs- und Valutaverhältnis:

Hier kann **B** direkt **von C kondizieren**.

(zB *irrtümliche Annahme einer Schuld* im Verh. B-A und *Wegfall des Rechtsgrundes* im Verh. A-C)

CONDICTIO und Wegfall der Bereicherung:

Die (ungerechtfertigte) Leistung legt grundsätzlich den **Leistungsumfang** der Kondiktionsschuld fest.

- BS hat die Sache noch:** *er muss sie herausgeben oder ihren Schätzwert ersetzen!*
- BS hat über die Sache verfügt:** *wissentlich oder gutgläubig?*
 - wissentlich:** *er muss den Schätzwert ersetzen!*
 - gutgläubig:** *er wird frei v. d. Ersatzpflicht, muss aber ein etwaiges Surrogat herausgeben!*
- Untergang der Sache:** wenn den BS ein Verschulden trifft (o. er bereits im Verzug war): *Wertersatz!*

Sonstige Bereicherungsklagen:

Nicht immer liegt das notwendige Merkmal „**Leistung**“ vor, obwohl eine (unger.) Bereicherung eingetreten ist. Häufig ist das iRd originären Eigentumserwerbs der Fall. Zum Ausgleich gewährt der Prätor versch. Behelfe:

- **gutgläubiger Besitzer:** hat einen Anspruch auf **Ersatz seiner Aufwendungen** (und **Retentionsrecht**)
- (ehem.) **Eig. der Nebensache** (bei *ACCESSIO*): **ACTIO IN FACTUM** gg. Eigentümer der Hauptsache
- derjenige, dessen Material gutgläubig verarbeitet wurde: **ACTIO IN FACTUM** gg. Spezifikanten (usw.)
- (fahrlässiger) bestimmungsgemäßer Verbrauch: **ACTIO UTILIS** gegen den Verbraucher

Diese prätorischen Rechtsbehelfe haben den Hintergrund, dass es „*ungerecht sei, sich unrechtmäßig und auf Schaden eines anderen zu bereichern*“ (*Pomponius*). Sie bemessen sich **nicht an der Entreicherung** des Klägers, **sondern an der Bereicherung** (*ID QUOD PERVENIT*). (Sie sind Vorläufer d. Verwendungsanspruchs § 1041 ABGB!)

- **Sonderfall:** unautorisierte Bereicherung des **PUPILLUS**: Wenn die Schuld besteht, die gezahlt wird, erlischt sie nicht, der Schuldner hat dann aber eine **EXCEPTIO DOLI** gg. die Einklagung. Bei der Leistung einer Nichtschuld wird zwar keine Kondiktion aber eine **A^o UTILIS** (auf d. *ID QUOD PERVENIT*) gewährt.
- **A^o DE IN REM VERSO**: Auch sie gehört zu den Bereicherungsklagen. Die *VERSIO* (Bereicherung) des Gewalthabers ist dabei **Haftungsgrund** – ihr konkretes Ausmaß **Haftungsgrenze**.

XV. ANSPRUECHE INFOLGE VON SCHAEDIGUNGEN

Grundregeln der Schadenstragung:

- 1 Ein Nachteil, der durch eine Schädigung hervorgerufen wurde, trifft grundsätzlich den, dessen Rechtsgut geschädigt worden ist.
- 2 War aber das **rechtswidrige** und **schuldhafte** (dh. subjektiv vorwerfbare) Verhalten eines anderen **adäquat kausal** für den Schadenseintritt, muss auch er für den Nachteil **Ersatz** leisten.

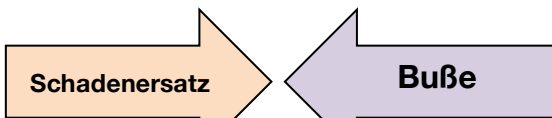
(Im modernen Recht spielen in diesem Bereich **Versicherungen** eine große Rolle. Die moderne Versicherung entstand aber erst in der Neuzeit. Das römRecht kennt nur **versicherungssähnliche Überwälzungen von Schadensrisiken** bei *SOCIETAS* & *FENUS NAUTICUM*.)

Schadenersatz: Anspruchsgrundlagen *EX CONTRACTU* und *EX DELICTO*:

Unter Schadenersatz versteht man den **obligatorischen Anspruch** dessen, der durch das **unerlaubte Verhalten** eines anderen geschädigt worden ist, gegen den Schädiger. – Es gibt **zwei Grundlagen**:

<i>EX CONTRACTU</i>	<i>EX DELICTO</i>
Wenn jemand Pflichten aus einem Vertrag verletzt und dadurch dem Vertragspartner schuldhaft Schaden verursacht, haftet er <i>EX CONTRACTU</i> .	Es gibt aber auch Pflichten, die für jeden gelten . Ihre Missachtung zieht SE-Ansprüche nach sich:
Vertragliche Pflichten bestehen zwischen den Parteien , weshalb ein Dritter prinzipiell auch nicht vertraglich haften kann.	<ol style="list-style-type: none"> I. Delikte (<i>INIURIA</i>, <i>FURTUM</i>, <i>DAMNUM INIUR. DATUM</i>) II. Verletzung eines absolut geschützten Gutes <ol style="list-style-type: none"> 2.1. Eigentum 2.2. körperliche Unversehrtheit 2.3. u.v.m.

Es gibt aber abgesehen vom Ersatz eines etwaigen Schadens auch noch **einen anderen Regelungstyp**:



(Ein bekanntes Bsp. für *punitive damages* aus dem angloamerikanischen Recht ist der Fall von *Marc Christian* bzw. *Rock Hudson*.)

Schadenersatz (*INDEMNITAS*) dient als **Wertrestitution**.

Daneben steht die **Buße (*POENA*)** als **Strafmaßnahme**.

Entgegen modernem kontinentaleuropäischen Recht gab es sie im römischen Zivilprozess (uzw. neben dem SE!).

IM ÜBERBLICK:

<i>INIURIA</i>	<i>DAMNUM INIURIA DATUM</i>
Das <i>INIURIA</i> -Delikt sanktioniert Persönlichkeitsverletzungen , es schützt Ehre & körperliche Unversehrtheit des freien Römers . Bsp.: Körperverletzung, Abhaltung eines „Katzenkonzerts“, Verletzung des Sklaven (auch <i>DAMNUM INIURIA DATUM</i>); Es braucht <i>DOLUS</i> und <i>ANIMUS INIURANDI</i> . Die Bußklage heißt <i>ACTIO INIURIARUM</i> ; (Sie bemisst sich an der Schadenschätzung des Opfers , Richter kann n. <i>AEQUUM ET BONUM</i> senken o. bestätigen.)	<i>DAMNUM INIURIA DATUM</i> ist von der <i>LEX AQUILIA</i> umfasst. Es stehen dabei zwei Kapitel im Blickpunkt: – 1. Kap.: <i>OCCIDERE</i> (Tötung [fremder Sklaven/4füß. Herdentiere]) – 3. Kap.: <i>URERE</i> (Verbrennen), <i>FRANGERE</i> (Zerbrechen), <i>RUMPERE</i> (Verwunden) bzw. <i>CORRUMPERE</i> (Sammel-TB); Es braucht aktive & unmittelbare Schädigung (sonst: analoger TB), die rechtswidrig & schuldhaft geschieht. Die <i>ACTIO LEGIS AQUILIAE</i> ist eine <i>A° MIXTA</i> , sie vereint restitutive mit pönalen Elementen (s. Kap. XVI).
<i>FURTUM</i>	<i>DOLUS</i> und <i>METUS</i>
Ein <i>FURTUM</i> begeht, wer sich unbefugt und in <i>doloser</i> Bereicherungsabsicht einen beweglichen, fremden Vermögenswert zuwendet . Bsp.: Diebstahl , aber auch Veruntreuung, Unterschlagung und Gebrauchsdiebstahl (<i>FURTUM USUS</i>). Es braucht <i>DOLUS</i> . Der Dieb wird außerdem <i>POSSESSOR</i> , zumal er auch <i>ANIMUS REM SIBI HABENDI</i> hat. (Natürlich ist sein Besitz aber unrechtmäßig/fehlerhaft). Die Klagen aus dem <i>FURTUM</i> sind: – die reipersekutorische <i>CONDICTIO FURTIVA</i> und – die pönale <i>ACTIO FURTI</i> . Aktivlegitimiert sind der Eigentümer bzw. uU Sachinhaber mit <i>CUSTODIA</i> -Haftung (Pfandgl., Entleiher – <i>sofern solvent</i>). Passivlegitimiert ist jeweils der Dieb (anders: <i>REI VINDICATIO</i>).	<i>DOLUS</i> ist die Schädigung durch arglistige Täuschung oder treuwidriges Verhalten . Die Rechtsbehelfe sind: – die subsidiäre, sachverfolgende <i>ACTIO DE DOLO</i> o (Auf Ersatz des entstandenen Schadens und Herausgabe etwaiger Vorteile. Nur bei strengrechtlichen Obligationen relevant und nur dann, wenn kein anderer Behelf zur Verfügung steht.) – die Einrede <i>EXCEPTIO DOLI</i> o (U.a.: zur Geltendmachung eines Retentionsrechts) <i>METUS</i> ist die Schädigung durch Gewalt oder Zwang . (Als <i>METUS</i> gilt erst eine gravierende Freiheitsbeeinträchtigung. Bei physischer Gewalt ist <i>METUS</i> subsidiär gegenüber anderen Delikten wie zB Raub.) Die drei klassischen Rechtsbehelfe sind: – <i>RESTITUTIO IN INTEGRUM</i> o Aufhebung unter Zwang vorgenommener Rechtshandlungen (Prätor). – <i>ACTIO QUOD METUS CAUSA</i> o Bußklage für den Fall, dass der Erpresser dem prätorischen Restitutionsgebot nicht nachkommt (geht auf das 4-fache). – <i>EXCEPTIO METUS CAUSA</i> o Einrede gegen unter Zwang begründete Ansprüche. (Die <i>ACTIO</i> und <i>EXCEPTIO</i> nehmen unpersönlich auf den Umstand des <i>METUS</i> Bezug. Sie sind sogar auf etwaige Rechtsnachfolger des Erpressers anwendbar!)

(„XVI.H Schadensbegriff“ fehlt!)

XVI. LEX AQUILIA UND VERWANDTES

Es muss eine **Schädigung** vorliegen, die einem Delikt des 1. oder 3. Kapitels der *LEX AQUILIA* entspricht (→ Tatbestandsmäßigkeit). In den Bereich der *LEX AQUILIA* fallen **nur aktive und unmittelbare Schädigungen** – andere fallen unter die **analogen Tatbestände**.

1 Prüfung der Tatbestandsmäßigkeit

Kap. I: **OCCIDERE** (nur das **aktive und unmittelbare Töten** eines **fremden Sklaven** oder eines **vierfüßigen Herdentiers**)
→ *ACTIO LEGIS AQUILIAE*

MORTIS CAUSAM PRAESTARE (Töten durch **Unterlassung** oder **mittelbare Einwirkung** auf dieselben – *Hebammenfall* C264!)
→ (analoge Klagen: *ACTIO IN FACTUM* oder *ACTIO UTILIS*)

Kap III: **URERE** (Schädigung durch **Ansengen** oder **in Brand Setzen**)

→ *ACTIO LEGIS AQUILIAE* (bei **aktiver/dir. Einwirkung** – zB Fackel ins Gesicht werfen, Haus anzünden, etc)
→ analoge Klagen bei Feuerschaden durch **mittelbare Einwirkung** oder **Unterlassung** (*Ofenwärterfall!*)

FRANGERE (Zerbrechen, Demolieren eines Gebäudes, Zufügen eines **Knochenbruchs**, **Einschlagen** einer Haustüre, etc)

RUMPERE (ursprünglich: aktives und unmitt. **Zufügen einer offenen Wunde** oder einer **Schwellung**, zB Fehlgeburt durch Stoß)
↳ *Allerdings erfasst(e) die extensive Interpretation mit der Zeit auch die Beschädigung/Zerstörung lebloser Sachen.*

↳ Die Quellen sprechen von **CORRUMPERE** (= sog. Sammeltatbestand).

→ *ACTIO LEGIS AQUILIAE* (zB Verschmutzen/Zerstören v. Gewändern, Wegschütten/Verunreinigen v. Getreide, etc)
→ analoge Klagen bei **mittelb. Schädigung** (Reparatur eines Fasses, wodurch Wein ausfließt), **Sachentzug ohne Substanzverletzung** (zB A lässt Bs Ring in Tiber fallen), **bestimmungsgem. Verbrauch** (A trinkt irrtüml. Bs Wein)

! **Egal ob ein Kap.-1/3-Tatbestand oder ein analoger vorliegt:** Das Handeln des Beklagten muss für die Schädigung immer **adäquat kausal** (*CONDICIO SINE QUA NON*) sein **und** es müssen immer **Rechtswidrigkeit** und **Verschulden** vorliegen, damit Haftbarkeit gegeben ist!

2 Prüfung der Rechtswidrigkeit (inkl. Rechtfertigung)

⇒ Es gilt:

DIE TATBESTANDSMÄSSIGKEIT INDIZIERT DIE RECHTSWIDRIGKEIT.

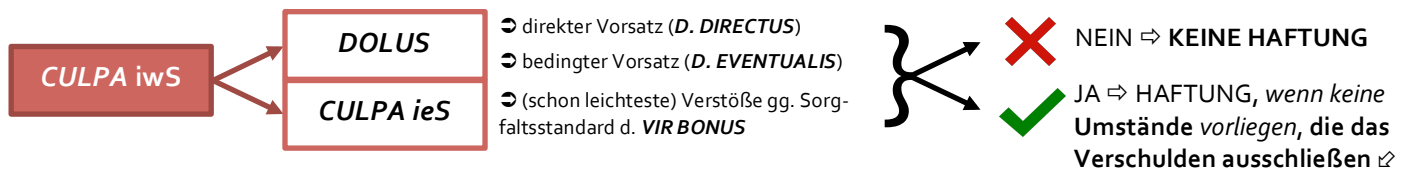
Im Rahmen der Rechtswidrigkeitsprüfung ist also, bei Tatbestandsmäßigkeit, vor allem relevant, ob ein **Rechtfertigungsgrund** vorliegt:

- **NOTWEHR:** **Verhältnismäßige** Abwehr eines **gegenwärtigen/unmittelbar drohenden, rechtswidrigen Angriffs** auf ein **eigenes, notwehrfähiges Rechtsgut** (Leben, Gesundheit, Eigentum) – nur gg. Angreifer (inkl. **Nothilfe** und **Putativnotwehr**).
- **NOTSTAND:** (obj. geeignete) **Verletzung eines fremden Rechtsguts zur Abwendung** einer einem eigenen Rechtsgut **unmittelbar drohenden** (nicht selbstverschuldeten) Gefahr als letzter Ausweg (*Tierangriff: Sachwehr; für andere Personen: Notstandshilfe*).
- **ERLAUBTE SELBSTHILFE:** Manchmal **gewährt und folgenfrei** (zB Entfernen eigenmächtig angebrachten Wasserleitung durch ein fremdes Haus) – manchmal aber auch **kontrovers** (zB Fehlgeburt nach Vertreiben einer trächtigen Stute von eigener Weide).
- **BESONDERE ERMÄCHTIGUNG (durch die RO):** Dh Hoheitsträger haften in **rechtmäßiger Ausübung ihrer Befugnisse** nicht – sondern **nur bei Überschreitung** ebendieser (zB wenn Magistrate eine gepfändete Sache beschädigt zurückgeben).
- **EINWILLIGUNG DES VERLETZTEN:** Via Willenserklärung kann ein uU konkret drohendes Schadensrisiko übernommen werden.

⇒ Liegt einer dieser Rechtfertigungsgründe vor, ist die **Haftungsprüfung abzubrechen!** 

3 Prüfung des Verschuldens

Das **adäquat schadensursächliche, nicht gerechtfertigte Verhalten** des Schädigers muss diesem auch **subjektiv vorwerfbar** sein:



Solche „Umstände, die das Verschulden aufheben“ sind:

- (1) **Schuldausschlussgründe** (1.1: **Unzurechnungsfähigkeit**, dh grds *FURIOSUS* und *INFANS* [0-7] – bei *IMPUBERES* [7-12/14] ist die Zurechnungsfähigkeit im Einzelfall zu prüfen – & 1.2: **Handeln auf Befehl des [früheren] Gewalthabers**)
- (2) **schädliche Unachtsamkeit d. Opfers** (2.1: **Kulpakompensation** [gar keine Haftung des Schädigers, wenn Geschädigter zumindest „zur Hälfte“ an der *CULPA* i*e*S beteiligt ist] & 2.2: **Handeln auf eigene Gefahr** – vgl. *Speerwerferfall!*)

4 Höhe des Anspruchs

Kap. I: **höchster (Markt-)Wert des Sklaven/Tieres im letzten Jahr** (nach hL vom Verletzungszeitpunkt rückwärts gerechnet)

Kap III: **höchster Wert der Sache/des Lebewesens in den nächsten 30 Tagen** (ebenso – nur eben vorwärts gerechnet)

→ Interpretation: **Interesseersatz** via **Differenzmethode** (dh *DAMNUM EMERGENS* + *LUCRUM CESSANS*) – **kein Affektionsinteresse**.

Klagenkumulation: Grds sind (auch: analoge) Aquilienklagen nicht mit sachverfolgenden Klagen (zB *REI VINDICATIO*) kombinierbar. Mit der pönalen *FURTI* schon. Bei der *COND. FURTIVA* kann die Wertdifferenz geltend gemacht werden. Kap.-1- u. 3-Klagen sind (Obergrenze: Kap.-1-Ersatz) häufigbar. **Aktivlegitimiert** ist grds der Eigentümer (uU auch andere) – aktiv vererblich. **Passivlegitimiert** sind freie Römer, die für ihre Gewaltunterworfenen haften (passiv unvererblich). Leugnen sie die Verantwortung, kommt's zur **Litiskreszenz** (*DUPLUM*). Bei Unwissenheit hat d. *DOMINUS* bei einer **Noxalhaftung** die *FACULTAS ALTERNATIVA* der **NOXAE DEDITIO**.